

# Online-Präsenzphasen didaktisch erfolgreich gestalten



Quelle: *sabelskaya - stock.adobe.com*

Was glauben Sie, wie lange Menschen sich im Schnitt auf einen Online-Vortrag konzentrieren können?

Die Antwort lautet: 5 bis 7 Minuten<sup>1</sup> - und damit 3 bis 5 Minuten weniger, als es bei einem Vortrag vor Ort der Fall wäre (im Schnitt 10 Minuten).<sup>2</sup>

Im Rahmen einer Online-Veranstaltung lässt sich dies hervorragend überprüfen, denn nach dieser Zeitspanne verrät die Augenbewegung der Teilnehmenden, dass sie nicht mehr auf die Präsentation, sondern auf andere Browserfenster konzentriert sind oder die Kamerabilder verlöschen gleich ganz.

Natürlich existiert dieses Problem auch bei Veranstaltungen vor Ort, denn auch hier halten sich wenige Dozenten an die 10-Minuten-Regel, doch zwingt einen der Rahmen - ob dies gut oder schlecht ist, sei einmal dahingestellt - einigermaßen aufzupassen. Das Daddeln am Handy ist schlicht zu auffällig und wenn überhaupt den hinteren Reihen vorbehalten.

Bei einer Online-Veranstaltung ist das Abschweifen wesentlich einfacher – wer erkennt schon, ob der Blick zur Kamera nicht eigentlich auf Instagram liegt - und allen Vorurteilen zum Trotz zeigen Studien, dass kein Mensch produktiv multitaskingfähig ist.<sup>3</sup>

Dies ist ein Beispiel dafür, wie ein typisches Problem der Lehre durch das Online-Setting verschärft wird. Wir werden im Folgenden auf weitere Probleme dieser Art eingehen, einerseits, andererseits möchten wir Ihnen auch die Chancen aufzeigen, die Online-Lernen bieten kann.

Sie werden Impulse erhalten, dafür

---

<sup>1</sup> Luber, S. und Geisler, I.: Online-Trainings und Webinare, Weinheim 2021, S.132

<sup>2</sup> Medina, John: brain rules, Seattle 2008, S.74

<sup>3</sup> <https://www.apa.org/topics/research/multitasking> (Zuletzt aufgerufen am 25.03.2022)

- wie Sie eine Online-Veranstaltung aufbauen
- wie Sie gekonnt die Schwierigkeiten der Online-Lehre umschiffen
- wie Sie die Vorteile nutzen, die der digitale Raum bietet

Und womit könnte man besser einsteigen als mit dem ...

## Einstieg

Wir alle wissen, dass der erste Eindruck von großer Bedeutung ist. Die erste Aufgabe ist dabei vor allem emotionaler Natur. Die Teilnehmenden müssen sich wohl und sicher fühlen, damit



Quelle: Kateryna - stock.adobe.com

sie mental bereit sind, um Wissen aufzunehmen (Furcht ist ein hervorragender Informations-Hemmer<sup>4</sup>) und damit sie sich im Fortgang trauen an Diskussionen teilzunehmen und ihre Fragen zu stellen.

Entsprechend sollten Sie hinreichend viel Zeit für den Start in die Veranstaltung einplanen (also für Einstieg, Warm-Up und Hinführung zum Thema). Dabei sind 10 bis 20 Prozent der Seminarzeit beim ersten Zusammentreffen ein guter Richtwert.<sup>5</sup> Außerdem hat es sich bewährt bei Folgeveranstaltungen ein kurzes Warm-Up (ca. 5 Minuten) durchzuführen.<sup>6</sup>

Der Ball liegt hierbei zunächst beim Dozenten, der sich kurz, prägnant und freundlich vorstellen und anschließend das Lehrgangsziel benennen sollte, z.B. nach der Formel: Wo sind wir, wer bin ich, was tue ich und was werdet ihr hier lernen (Einen schönen guten Tag und herzlich willkommen zu „Fernlehre leichtgemacht“. Mein Name ist Max Mustermann und ich unterstütze Menschen schon seit 10 Jahren bei der Planung und Durchführung von Online-Veranstaltungen. In diesem Seminar werden Sie lernen, wie Sie eine Präsentation erstellen, die Ihre Zuhörer in Ihren Bann zieht).

*Alternativ oder ergänzend können die Teilnehmenden zu einem späteren Zeitpunkt selbst ihre konkreten Ziele und Wünsche für die Veranstaltung benennen, die dann zentral gesammelt werden. Ein guter Moment hierfür wäre nach dem Warm-Up (s.u.). Diese Herangehensweise hat den Vorteil, dass die Teilnehmenden eingebunden werden, und das Gefühl bekommen ein aktiver Teil der Veranstaltung zu sein. Darüber hinaus wird hierdurch bereits der Grundstein für einen gelungenen Abschluss gelegt, denn das gemeinsame Abhaken der Anliegen visualisiert den Lernerfolg und ist emotional höchst befriedigend.*

<sup>4</sup> <https://www.oecd.org/education/ceeri/aprimeronemotionsandlearning.htm> (Zuletzt aufgerufen am 25.03.2022)

<sup>5</sup> Nitschke, Petra: Trainings planen und gestalten, Bonn 2016, S. 238

<sup>6</sup> Luber, S. und Geisler, I.: Online-Trainings und Webinare, Weinheim 2021, S.108

*Dieser Ansatz bietet allerdings auch Risiken. Kaum ein Teilnehmender wird mit gutem Gefühl den Computer ausschalten, wenn die Hälfte der Anliegen nicht adressiert wurde. Sie sollten also auf diese Methode nur zurückgreifen, wenn sie davon ausgehen, dass die Teilnehmenden hinreichend realistische Erwartungen haben (z.B. durch eine gute Beschreibung der Veranstaltung im Vorfeld) und Sie gewillt sind, potenziell den ein oder anderen Punkt spontan zur Lehrgangsplanung hinzuzufügen oder zu modifizieren.*

Nach der Vorstellung des Dozenten sollten kurz die Verhaltensregeln geklärt werden: Kamera an, Kamera aus, bei Fragen melden, chatten oder reinrufen, das Verfahren bei Verbindungsabbruch klären, kurz die eingeplanten Emojis testen, etc.).

*Tipp zum Umgang mit dem Chat: Sie können die Teilnehmenden bitten bei der Verwendung des Chats die Formatierungsoptionen zu nutzen. Fragen könnten zum Beispiel immer mit grüner Schriftfarbe gestellt werden, Anmerkungen in blau, etc. So können Sie beim Scrollen schnell auf die entsprechenden Informationen zugreifen.*

Jetzt sollen die Teilnehmenden ans Handeln gebracht werden. Damit Sie sich mit Ihrer Person greifbarer machen, sollten Sie bei diesem nächsten Schritt selbst teilnehmen, und zwar beim ...

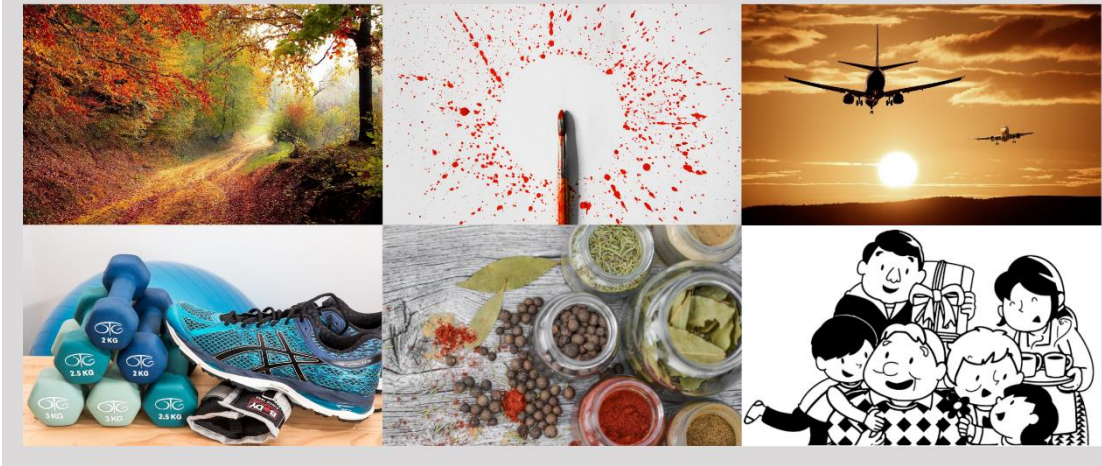
### **Warm-Up**

In einer Veranstaltung vor Ort kommt es schnell zu Gesprächen unter den Teilnehmenden, was in der Regel zu einer positiven und entspannten Lernatmosphäre beiträgt und das Wir-Gefühl der Gruppe stärkt, alles gute Grundlagen für einen erfolgreichen Lernprozess. Diese Optionen stehen in einer Videokonferenz nicht zur Verfügung, sodass ein Ausgleich nötig wird. Sorgen Sie dafür, dass alle Teilnehmenden zu Wort kommen, und sollte dies wegen der Gruppengröße nicht möglich sein, empfiehlt es sich, Kleingruppen zu bilden.

Einige Beispiele:

- Sie können einige Bilder einblenden (z.B. von Gewürzen, einer Familie, einem Schuh, einem Berg, etc.) und die Teilnehmenden bitten eines auszuwählen, das zu ihnen passt. Im Anschluss sollen sie dann ihre Wahl erläutern. Hierdurch werden die Teilnehmenden füreinander und für Sie greifbarer und eine vertrautere Atmosphäre wird geschaffen.

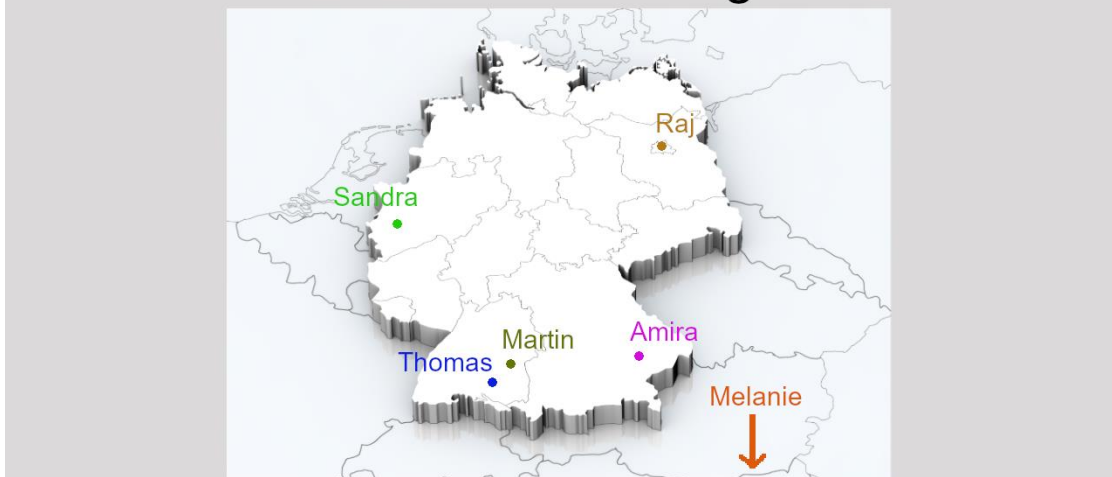
## Welches Bild passt zu mir?



Quelle (Pixabay): Waldweg - Valiphotos | Pinsel - FoYu | Flugzeuge - ThePixelman | Hanteln - stevepb | Gewürze - monicore | Familie - AnnaliseArt

- Sie können eine Karte anzeigen und die Teilnehmenden darum bitten, ihren aktuellen Standort zu markieren. Hierdurch wird die reale Welt in den virtuellen Raum geholt und es ergeben sich oft Folgegespräche, die zu einer entspannten Atmosphäre beitragen (da lebt mein ..., da war ich im Urlaub, etc.)

## Wo befinde ich mich gerade?




Quelle: crevis stock.adobe.com

- Sie können verschiedene Fragen stellen und Antwortmöglichkeiten einblenden. Die Teilnehmenden markieren dann jeweils ihre Position. Diese Methode ist sehr flexibel einsetzbar und kann sowohl zur Verbesserung der Atmosphäre als auch zur Abfrage von Fähigkeiten eingesetzt werden. Da es sich um ein Warm-Up handelt, sollte sichergestellt werden, dass bei den Teilnehmenden kein Stress entsteht.

## Auf welchen Teil der Ausbildung freue ich mich am meisten?

<b>Kundenkontakt</b> Linus Angela	<b>Marketing</b> Fatma
<b>Fachliche Arbeit</b> Ali Thorben	<b>Etwas anderes</b> Mirko

- Sie können die Teilnehmenden bitten, sich jeweils drei Aussagen über sich selbst zu überlegen, zwei wahre und eine falsche. Dann werden diese am Whiteboard präsentiert und der Rest der Gruppe soll abstimmen, welche Aussage falsch ist.



**Sven**

- 1) Ich spreche fünf Sprachen
- 2) Ich esse jeden Morgen zwei rohe Eier
- 3) Ich höre am liebsten Schlager

Abstimmung: 1                      2                      3

~~||||~~                      ||                      ||\|

Quelle (Pixabay): Pexels

Jetzt sind Sie startklar. Sie haben durch die Vorstellung der eigenen Person und der Lehrgangsziele für Sicherheit gesorgt, mit dem Warm-Up emotional die richtigen Weichen gestellt und sind damit bereit für die ...

### Hinführung zum Thema

An dieser Stelle sollten Sie eine konkrete Agenda einblenden, damit die Teilnehmenden genau wissen, was auf sie zukommt. Falls Sie sich dafür entschieden haben, die Wünsche und Ziele der Teilnehmenden abzufragen, können Sie hier kurz Verknüpfungen herstellen oder anmerken, wo Sie eine Ergänzung vornehmen werden, um den Wünschen Ihrer Teilnehmenden zu entsprechen (man wird es Ihnen danken). Dies ist auch ein guter Moment,

um nochmals zu betonen, dass es sich hier nicht um einen Vortrag, sondern um eine interaktive Veranstaltung handelt.

Nun geht es darum das Vorwissen der Teilnehmenden zu aktivieren. Sie können beispielsweise eine Wortwolke einblenden und die Teilnehmenden bitten, unbekannte Begriffe zu benennen. Sie können ein Zitat einblenden und diskutieren lassen oder eine Schätzfrage stellen.

Falls es sich um einen Lehrgang handelt, bei dem die Teilnehmenden unterschiedliche Vorerfahrung mitbringen, z.B. wenn es um die Vorbereitung einer Externenprüfung geht, lohnt es sich diese abzufragen. Hierdurch können Sie später auf „Expertenmeinungen“ und Erfahrungen zurückgreifen, schaffen Anknüpfungspunkte und zeigen Wertschätzung.

Jetzt ist es Zeit für die eigentliche Erarbeitung des Lernstoffs, die...

## **Hauptphase**

Wie diese Phase genau aussieht, hängt maßgeblich vom Inhalt ab. Grundsätzlich gilt jedoch, dass sie abwechslungsreich gestaltet werden sollte, das heißt, dass eine Vielzahl von Sozialformen und Methoden zum Einsatz kommt. Dabei gilt jedoch, dass unbedingt auf eine Methodenpassung geachtet werden muss. Eine Gruppenarbeit ist nur sinnvoll, wenn der Arbeitsauftrag einen Austausch erfordert und es tatsächlich Aufgaben gibt, die verteilt werden können (wir alle kennen wahrscheinlich Gruppenarbeiten, die in Privatgespräche abdriften, nur damit am Schluss ein oder zwei Personen panisch ein Ergebnis zusammenschustern).

Hier kommen auch einige Vorteile des digitalen Raums zum Zug. Breakout-Rooms erlauben das Arbeiten in Kleingruppen (ohne dass die Mitglieder durch die Gespräche des Nachbartischs gestört werden). Das Einbinden von Multimedia-Inhalten ist simpel. Man kann einem Teilnehmenden kurzfristig die Kontrolle über die Präsentation geben (Hotseat), Umfragen oder ein Quiz einbinden (z.B. mit Mentimeter oder Kahoot) oder alle gemeinsam an einem riesigen Whiteboard arbeiten lassen (z.B. mit Mural oder Conceptboard), das auch an den folgenden Tagen und potenziell sogar zukünftigen Lerngruppen zur Verfügung steht. Außerdem können Emojis dazu verwendet werden, um schnelle Rückmeldungen einzuholen und per Wasserfall-Chat (alle Teilnehmenden geben ihre Antwort ein, schicken sie aber gleichzeitig ab) kann eine Beeinflussung von Frageergebnissen durch die erste Antwort verhindert werden.

### *Allgemein Tipps für Lehrgänge im digitalen Raum:*

- *Sprechen Sie die Teilnehmenden regelmäßig mit Namen an. Sie werden sich aller Wahrscheinlichkeit dabei zunächst albern fühlen, aber der Effekt ist riesig. „Lisa, was ist deine Meinung dazu?“, „Hast du so etwas schon erlebt Mark?“. Hierdurch erhöht sich die Aufmerksamkeit deutlich und die Teilnehmenden fühlen sich eingebunden.*
- *Setzen Sie die Teilnehmenden in Bezug zueinander. „Marianne, du hast in dem Bereich doch schon Erfahrungen, kannst du Thomas mit seiner Frage helfen?“. Hierdurch wird Wertschätzung ausgedrückt, das Gruppengefühl gestärkt und die Teilnehmenden stärker in den Prozess eingebunden.*
- *Holen Sie regelmäßig Feedback ein (z.B. in Form von Emojis)*

- *Auch wenn es noch schwieriger ist als vor Ort: Wenn Sie eine Frage stellen, warten Sie mindestens 7 Sekunden, bevor Sie weiterreden.*
- *Behalten Sie den Chat im Blick (oder noch besser: Haben Sie eine zweite Person, die dies erledigen kann)*
- *Und noch ein allgemeiner Tipp: Wie bereits erwähnt können Menschen kein Multitasking. Das heißt auch, dass sie nicht gleichzeitig lesen und zuhören können. Belassen Sie es bei Ihren Folien also bei wenigen Worten oder sogar nur einem passenden Bild. Sie können den Teilnehmenden versichern, dass sie zum Abschluss ein Handout erhalten, sodass sie nicht mitschreiben müssen.*

In der Hauptphase sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt, aber online wie offline gilt vor allem: Wissen muss wiederholt, vernetzt und angewendet werden, damit es nachhaltig wirkt, am besten verbunden mit positiven Emotionen.

Kommen wir nun zum ...

### **Abschluss**

Sie haben es geschafft ... fast, denn der Abschluss entscheidet maßgeblich darüber, wie zufrieden die Teilnehmenden die Veranstaltung verlassen. Für einen positiven Abschluss gilt:

- Sich nach offenen Fragen erkundigen (es ist frustrierend mit einer Frage auf den Lippen das Meeting zu verlassen)
- Einige Fragen zum Inhalt stellen oder jeden Teilnehmenden bitten ihre wichtigsten Erkenntnisse zusammenzufassen (das Erlernte wird so spürbar)
- Sich freundlich verabschieden und idealerweise eine Möglichkeit bieten im Anschluss der Veranstaltung in Kontakt zu treten.

Damit haben Sie die Schleife festgezogen und die Teilnehmenden können mit einem guten Gefühl und hoffentlich vielen neuen Erkenntnissen und Fähigkeiten das Meeting verlassen.

### **Abschließende Gedanken zu den Vorteilen von Online-Veranstaltungen.**

Die digitale Welt hält einige Werkzeuge und Methoden für uns bereit, um das Lernen zu vereinfachen. Einige davon wurden im Artikel angesprochen (Falls Sie Interesse haben, finden Sie unter <https://www.toptools4learning.com/jane-hart/><sup>7</sup> eine regelmäßig aktualisierte Liste von e-learning tools).

Der Vorteil, auf den wir hier aber nochmals eingehen wollen (vielleicht etwas kontraintuitiv), ist, dass alle üblichen Schwächen von Lehrveranstaltungen besonders deutlich zu Tage treten. Alle angesprochenen Punkte sind sowohl vor Ort als auch digital von großer Bedeutung, aber vor Ort wird viel ignoriert, bzw. als gegeben hingenommen. So geschieht tendenziell weniger zur Gruppenbildung und auch wenn man immerhin 10 Minuten konzentriert zuhören kann,

---

<sup>7</sup>Zuletzt aufgerufen am 25.03.2022



schießen viele Dozenten meilenweit über dieses Ziel hinaus. Auch wenn die unmittelbare Kommunikation Mensch-zu-Mensch ohne Frage ihre Vorteile hat: Das Lernen im virtuellen Raum ist nicht nur umsetzbar, sondern kann mit entsprechender Planung und Durchführung durchaus mit dem Konkurrenten aus der echten Welt mithalten und diesen an manchen Stellen sogar übertreffen.



*Quelle: 4zevar - stock.adobe.com*

Wir wünschen Ihnen auf Ihrem Weg zur herausragenden Online-Veranstaltung:

**Viel Erfolg!**